

Das Jahr 2009.

Deutsches Rotes Kreuz in Hessen.



Das Rote Kreuz in Hessen heute



Hannelore Rönsch
Präsidentin

Neben den langfristigen Trends wie der demographischen Entwicklung und dem Wandel im bürgerschaftlichen Engagement stellt aktuell die Finanzkrise auch das Rote Kreuz in Hessen vor große Herausforderungen: bei tendenziell steigendem Bedarf an Hilfe erhalten wir weniger Spenden und Mitgliedsbeiträge. Die Verschuldung der öffentlichen Zuwendungsgeber Bund und Land Hessen haben die Kürzung von Zuwendungen zur Folge.

Der Wettbewerb in der Pflege und im Rettungsdienst verschärft sich.

Dagegen setzen wir die nachhaltige Schaffung von Feldern ehrenamtlicher Arbeit, neue Methoden in der Werbung von Spendern und Mitgliedern, Kreativität und Einfallsreichtum beim Einwerben von öffentlichen Zuwendungen, verbesserte Qualität unserer Leistungen und Steuerungsmechanismen.

Welche Ziele haben wir für die nächste Zeit?

Der organisatorische Rahmen wird durch eine neue Satzung, die im November 2010 verabschiedet werden soll, verbessert. Diese neue Satzung stärkt den Einfluss und die Selbständigkeit der ehrenamtlichen Aktiven, erhöht die Verbindlichkeit der hauptamtlichen Exekutive und ordnet dem verbandspolitischen Ehrenamt die Aufgaben von Strategie und Aufsicht zu.

Damit werden eine gesamtverbandliche strategische Planung und deren konsequente Umsetzung möglich.

Wir wollen Hauptleistungserbringer im Rettungsdienst bleiben. Wir wollen Hauptleistungserbringer im Katastrophenschutz in Hessen bleiben.

Wir wollen ein attraktiver Anbieter bürgerschaftlichen Engagements bleiben. Wir wollen an der Gestaltung der Sozialpolitik mitwirken und unsere Wohlfahrts- und Sozialarbeit stärken. Wir wollen besser geeignete Bedingungen in der Pflege und im Gesundheitswesen schaffen.

Da der Zivildienst verkürzt wird und seine Zukunft unsicher ist, müssen wir alles tun, um die Freiwilli-



Thomas Klemp
Landesgeschäftsführer

gendienste als Orte sozialen Lernens und beruflicher Orientierung zu stärken. Natürlich geht es auch um mehr Teilnehmer und eine angemessene finanzielle Ausstattung, damit die Freiwilligendienste für die Einsatzstellen interessant bleiben.

Zur Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Landesverbandes wird die Landesgeschäftsstelle in ausgewählten Feldern selbst operativ tätig werden.

Die vielfältigen Bildungsaktivitäten des Roten Kreuzes in Hessen sollen in einem Bildungskonzept neu ausgerichtet und geordnet werden.

All diese Aktivitäten festigen das bestehende Netzwerk von Rotkreuz-Organisationen in Hessen. Dank der engagierten Mitarbeit im Ehrenamt und im Hauptamt rücken wir damit unserem Ziel ein gutes Stück näher: dort Hilfe zu leisten, wo es am nötigsten ist.

Als die größte Hilfsorganisation in Hessen und größter Wohlfahrtsverband wollen wir fit für die Zukunft sein und im Wettbewerb souverän mithalten.

Hannelore Rönsch
Präsidentin

Thomas Klemp
Landesgeschäftsführer

Das war unser Jahr 2009:

› Rettungsdienst

Das Team Rettungsdienst im DRK-Landesverband Hessen stellte seine Leistungsfähigkeit 2009 erneut mit der Durchführung zahlreicher Management-Seminare und des DRK-Rettungsdienstsymposiums unter Beweis: Mittlerweile zum neunten Mal wurde diese von der Fachbranche hoch geschätzte Veranstaltung in Hohenroda durchgeführt. Unter dem Motto „Die Rettung Kommt! Rettungsdienst von Morgen“ diskutierten Fachleute die notwendigen Innovationen und zukunftsweisende Weichen.

Unter den 14 durchgeführten Seminaren mit ca. 250 Teilnehmern gab es auch einen Lehrgang zur Qualifikation als Rettungswachen-Leiter als Inhouse-



Über den Rettungsdienst von morgen diskutierten Fachleute aus ganz Deutschland beim 9. Rettungsdienstsymposium 2009.

Veranstaltung in den Räumen der DRK-Rettungsdienst Hersfeld GmbH.

Als moderne Hilfe wird das vom hessischen Team Rettungsdienst auf eine Online-Plattform adaptierte Benchmark-System auch in anderen Landesverbänden angesehen.

› Ambulante Pflege

Die ambulante Pflege wurde im Rahmen der Strategie 2010plus als ein Hauptaufgabenfeld definiert. Dazu sollen ambulante Pflegeeinrichtungen ausgebaut und für noch nicht erschlossene Regionen die Machbarkeit analysiert werden.

Für eine zukunftsfähige Positionierung der Pflegeeinrichtungen und deren Ausbau wurde ein Marketingkonzept erarbeitet. Die Umsetzung des Projektplans ist im Gange.

Ein Beispiel daraus ist die neu erschienene Arbeitshilfe zum Aufbau von ehrenamtlichen Besuchsdiensten. Dank dieser soll es besonders alten, kranken, behinderten und einsamen Menschen ermöglicht werden, soziale Kontakte und menschliche Zuwendung zu erfahren. Die Besuche und die damit verbundenen Aktivitäten stärken die Eigenständigkeit und ermöglichen die Teilhabe an der Gesellschaft.

› Stationäre Pflege

Auch im Jahr 2009 fand ein Ausbau in der stationären Altenhilfe des DRK in Hessen statt. Neben zwei Neu- und zwei Ersatzneubauten in Kassel, Kelkheim, Friedwald und Biedenkopf wurde eine Einrichtung in Schwalbach in die Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes übernommen. Insgesamt können nun 270 pflegebedürftige Menschen zusätzlich betreut und versorgt werden.

Der Ausbau der stationären Kapazitäten ist eine positive Entwicklung, zumal die DRK-Kreisverbände innerhalb der neuen Tarifstrukturen wieder in der Lage sind, qualitativ hochwertige Leistungen zu einem bezahlbaren Preis anzubieten. Gleichwohl werden die kommenden fünf Jahre auch für alle DRK-Einrichtungen eine Herausforderung werden, da durch eine hohe Bautätigkeit in diesem Segment insgesamt die Kapazitäten schneller als der Bedarf gewachsen sind und erst ab dem Jahr 2015 mit einem deutlichen Anwachsen der Nachfrage zu rechnen ist.

› Superwahljahr im Hessischen Roten Kreuz

Nicht nur das Präsidium des Landesverbandes wurde im Herbst 2009 gewählt: Ganz im Sinne des Ausschusses „Ehrenamtlicher Dienst“ bildete sich ein gemeinsamer Wahlausschuss für die Wahlen der fünf Rotkreuzgemeinschaften. Unter dem Vorsitz von Heidi Soukup-Strunz – Ehrenmitglied im hessischen Präsidium und den Beisitzern Jutta Burger – KV Hochtaunus und Rainer Kurth – Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Bergwacht Hessen wurden die Voraussetzungen



Die neu gewählten Leitungskräfte der Wasserwacht, der Ärzte, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, der Bereitschaften

Die 7 Grundsätze des DRK 1. Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Die neu gewählten Leitungskräfte des Jugendrotkreuzes

für eine erfolgreiche Durchführung der Wahlen am „Superwahltag“ 3. Oktober 2009 in Rotenburg geschaffen. Insgesamt 117 Delegierte aus diesen Gemeinschaften gaben an diesem Tag ihre Stimme ab.

Auch die hessische Bergwacht führte ihre Wahlen für die Landesleitung der Bergwacht durch. Man traf hierzu zur Landesversammlung am 12. September 2009 in Darmstadt zusammen.

› Ehrennadel der Sozialarbeit

Obwohl das Deutsche Rote Kreuz über eine ganze Zahl von Ehrenzeichen verfügt, fehlte es bisher an einer entsprechenden Auszeichnung in der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Diese Lücke wurde 2009 geschlossen.

Am 20. Januar 2009 stiftete das Präsidium des DRK-Landesverbandes Hessen die Ehrennadel der Sozialarbeit in Bronze, Silber und Gold. Mit dieser Auszeichnung sollen besondere Verdienste im ehrenamtlichen sozialen Engagement gewürdigt werden.

› Jugendrotkreuz

Eine neue, tragfähige Art der Zusammenarbeit schuf das Team Jugendrotkreuz 2009 in Gestalt von Kreisleitertreffen. Das erste fand im Januar im KV Dillkreis statt. Dort fand man eine wirksame Basis der neuen Zusammenarbeit, der Vernetzung, der Darstellung von Interessen und der Gestaltung von Leitung.

Im November 2009 fand erstmals eine zertifizierte Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, die den Schulsanitätsdienst in ihren Schulen bereits betreuen, in Friedberg statt. Über 40 Lehrer nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und ihre Kenntnisse, insbesondere zu den Themen „Diabetes“ und „Stürze mit und ohne Helm“, bei einem Vortrag vom Landesarzt, Dr. Bollinger, zu erweitern. Die Fortbildung wurde von der Unfallkasse Hessen und vom Hessischen Kultusministerium unterstützt.

Auch die 120 anwesenden Schülerinnen und Schüler konnten in einer Parallelveranstaltung in Gruppen über ihre Erfahrungen sprechen und sich ebenfalls mit den gleichen Themen auseinandersetzen.

› Wasserwacht

Bei der hessischen Wasserwacht stand das Jahr 2009 unter dem Titel „Alte Traditionen und moderne Konzepte“: Nach langer Pause wurde ein guter Brauch der Wasserwacht Hessen, das sogenannte „Antuckern“ wieder aufgenommen. Beim gemeinsamen Boot fahren und Grillen wurde die Saison eingeleitet.

Zur schönen Regelmäßigkeit sind auch die kreisübergreifenden Wasserrettungsdienste hessenweit oder an der Küste geworden.

Das in 2009 erstmalig angebotene Führungskräfte-Modul „Führen im Einsatz II – Gruppenführer im Wasserrettungsdienst“ vervollständigt nunmehr die Ausbildung der im Einsatz verantwortlichen Wasserwachtler.

Das Ausbildungskonzept „Hochwasserhelfer“, bei dem Einsatzkräfte der Wasserwacht in die Lage versetzt werden, ungeschultes Personal, wie z. B. Zivilpersonen, in Hochwassersituationen zur Hilfe bei der Deich- und Objektsicherung heranzuziehen, wurde nach dem Pilotlehrgang im Vorjahr in 2009 verbessert.

› Bergwacht

Im vergangenen Winter 2009 hatte die hessische Bergwacht gut zu tun: Unüblich viel Schnee in den hessischen Ski-Regionen beschäftigte die Bergwacht intensiv:

Die wachsenden Einsatzzahlen forderten eine enorme personelle Leistung der Bergwacht Bereitschaften. Beim schon traditionellen Skispringen in Willingen waren etwa 30 Rettungskräfte eingesetzt.

Im Jahr 2009 verfügte die DRK-Bergwacht-Hessen über 666 aktive, 643 fördernde sowie 179 jugendliche Mitglieder. Sie sind in 14 Bereitschaften und 8 Jugendgruppen organisiert.

Insgesamt wurden 141.869 Einsatzstunden in den Bereichen Rettungsdienst, Sanitätsdienste, Bergrettungs- Höhenrettungseinsätze die Rettungen aus unwegsamem Gelände sowie im Naturschutz geleistet.



Die urbane Lösung für die hessische Bergwacht: In der Commerzbankarena Frankfurt veranstaltete sie 2009 einen Teil ihrer Ausbildung.

› Katastrophenschutz

Durch die Neuregelung von Zivil- und Katastrophenschutz des Bundes im Jahr 2007 übernehmen die Länder neue Aufgaben. Zentrale Elemente sind die Einrichtung von Medizinischen Task Forces (MTF). Von diesen sind in Hessen vier geplant. Im Jahr 2009 arbeitete man am Feinkonzept.

Im Vorgriff auf die zukünftigen Strukturen wurden im Jahr 2009 alle für die MTF notwendigen Bundesfahrzeuge an den MTF-Standorten (Stadt und Landkreis Kassel, Frankfurt, die Landkreise Gießen und Fulda sowie die Stadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg) zusammengezogen.

› 150 Jahre Schlacht von Solferino

Henry Dunant geriet im Jahr 1859 im kleinen Ort Solferino in Norditalien zwischen die österreichischen und französischen Kriegsfrenten. Seine Erlebnisse schrieb er in dem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ nieder und forderte die Gründung einer Hilfsorganisation. Seine Ideen waren die Wiege für die Bildung der weltweiten Rotkreuz-Bewegung.

Am 23. Juni 2009 gedachte der DRK-Landesverband Hessen an dieses historische Ereignis mit einem Festakt in Wiesbaden. Unter der Moderation von Claus Seibel beleuchteten Rezitationen, prominente Redebeiträge und musikalische Elemente vor 150 Gästen im Schloss Biebrich viele Facetten aus 150 Jahren Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Der damalige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble sprach von gelebter Solidarität und dem Engagement der Menschen, durch die Gesellschaften zusammengehalten werden. Die hessische DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch betonte die hohe Aktualität der Ideen Dunants und die Wichtigkeit durch Menschlichkeit zum Frieden zu kommen.

› Tagungshotel Mühlthal

In unserem Tagungshotel Mühlthal wurde das Jahr 2009 von zwei nachhaltig wirkenden Ereignissen geprägt:

Mit Jahresbeginn übernahm der neue Dienstleistungspartner VKM Catering Verpflegungskonzept sämtliche kulinarische Leistungen im Tagungshotel. Seine Flexibilität und die abwechslungsreichen Menüs sorgen für sehr zufriedene Tagungsgäste.

Am 29. April wütete ein Brand im Bereich der Sauna im Untergeschoss des Tagungshotels. Dank des schnellen Einsatzes der Mühlthaler Feuerwehren konnte ein Ausbreiten auf das Gebäude verhindert werden. Alle 45 anwesenden Tagungsgäste wurden in Sicherheit gebracht.

Die umfangreichen Maler- und Kabelverlegearbeiten, die Erneuerung aller Wasserleitungen, neue Decken im Großteil des Gebäudes und die Isolation im Untergeschoss verschlangen eine Summe von 500.000 Euro. Währenddessen konnte der Tagungsbetrieb fast ungehindert weiter laufen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: jetzt verfügt das Tagungshotel über modernste Haustechnik und zum Schmuckstück wurde die neu eingerichtete Sauna.

› Volunta

Mit der Neuordnung der Volunta in die Organisationsbereiche nationale Freiwilligendienste, internationale Programme und Verwaltung gelang es 2009 neue Zielgruppen zu erschließen. Die erweiterte Produktpalette ermöglicht passgenaue Angebote.

Aufbauend auf die erst im Jahr 2008 eingeführten Produktbereiche „Auslandschuljahr“ und „Kombi-Jahr: Schule und Praktikum“ konnte im letzten Jahr das Länderportfolio um das englischsprachige Südafrika erweitert werden. Die Gast Schüler wurden von Volunta auf ihren Aufenthalt in Südafrika vorbereitet und in südafrikanische Gastfamilien und Schulen vermittelt.

In den Programmen für Jugendliche nach dem Schulabschluss im Inland hat die Volunta ihre Marktführerschaft in Hessen gut behauptet.

1.214 Freiwillige waren hessenweit in über 400 gemeinwohlorientierten Institutionen eingesetzt.

› Lobbyarbeit und Mittelbeschaffung

Seit einigen Jahren setzt der DRK-Landesverband mit seinem Verbindungsbüro auf gezielte Lobbyarbeit. Überlegte Positionierung und eine professionelle Hand bescheren herausragende Erfolge: So präsentierte sich das DRK beim Hessestag 2009 wieder mit seinem attraktiven Messestand, originellen Giveaways wie den gefragten Rotkreuz-Eimern und einem bunten Programm den vielen Besuchern und wichtigen Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik.

Ein weiterer Höhepunkt war wieder die Veranstaltung in der Commerzbank-Arena, bei der knapp 1.000 Rotkreuzler das Endspiel zum GERMAN BOWL – das Finale der Deutschen Football-Meisterschaft – beobachten konnten.

Das Verbindungsbüro sorgt außerdem jedes Jahr für finanzielle Zuwendungen aus öffentlichen Töpfen: Von unseren Kreisverbänden und angeschlossenen Vereinen wurden im letzten Jahr 70 Anträge an Aktion Mensch gestellt. Es gab Bewilligungen in Höhe von fast 990.000 Euro. Aus dem Kontingent der Lotterie Glücksspirale für das Jahr 2009 in Höhe von über 175.000 Euro konnten wir 19 Kreisverbänden und dem Landesverband Zuschussmittel zur Verfügung stellen.

Von der Share Value Stiftung bekamen wir im letzten Jahr wieder Zuschüsse in Höhe von 50.000 Euro für verschiedene Projekte der Kreisverbände.

Fahrradwerkstatt in Josef-von-Eichendorff-Schule



Volunta-Freiwilliger Jürgen Martin bietet in der Josef-v.-Eichendorff-Schule in Kassel eine Fahrradwerkstatt an.

Neue Ehrennadel

Die neue Ehrennadel zeichnet besondere Verdienste im ehrenamtlichen sozialen Engagement aus

Die 7 Grundsätze des DRK 2. Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet sich nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen Vorrang zu geben.

Die 7 Grundsätze des DRK 3. Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Für elegantes Ambiente sorgt seit Sommer 2009 die neue Sauna im Tagungshotel Mühlthal. Ein Brand im Untergeschoss hat Ende April einen erheblichen Teil des Hotels verwüstet.

RotkreuzCampus

Der RotkreuzCampus in Kronberg ist seit Jahren etabliert in der Ausbildung für Altenpflege und thematisch nahe Bereiche. So konnte im vergangenen Jahr zum zweiten Mal ein berufsbegleitender Altenpflegehelferkurs im November aufgenommen werden.

Mit Erfolg wird der Fokus auch auf Modellprojekte gerichtet: Die DRK-Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen nehmen an dem Modellprojekt „PEPP – Personalentwicklung in der Pflege professionalisieren“ des DRK Generalsekretariates teil. Für den Landesverband Hessen übernimmt diese Aufgabe der RotkreuzCampus. Das Modellvorhaben wird in der Laufzeit vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2012 aus Mitteln der EU und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert. Ziel ist es, die Kompetenzentwicklung von Fach- und Führungskräften für das Management von Pflegediensten zu fördern.

Erstmals hat im vergangenen Jahr der RotkreuzCampus eine Qualifizierungsmaßnahme zur „Zusätzlichen Betreuungskraft im Pflegeheim“ nach § 87 b SGB XI angeboten. Sie besteht aus drei Modulen und hat einen Gesamtumfang von mindestens 160 Unterrichtsstunden sowie ein zweiwöchiges Betreuungspraktikum.

In den Zivildienstlehrgängen wurden im letzten Jahr insgesamt 519 junge Männer in 20 Lehrgängen fachlich auf ihren Dienst in Kronberg vorbereitet.

Die 7 Grundsätze des DRK 4. Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegungen zu handeln.

DRK-Blutspendedienst



Mit verschiedenen Aktionen wurden die Blutspender im vergangenen Jahr umworben. Mit Erfolg: 2009 war ein Rekordjahr für den hessischen DRK-Blutspendedienst.

So eifrig wie im vergangenen Jahr haben die Hessen noch nie Blut gespendet. 2009 ist die Zahl der Blutspenden um 17.434 auf insgesamt 274.150 gestiegen. Die außerordentlich hohe Spendenbereitschaft ermöglichte die weitestgehende Selbstversorgung der hessischen Kliniken mit Blutkonserven.

Da die Blutkonserven aber nur sehr begrenzt haltbar sind, wirbt der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen weiter um Spenden. Allein in Hessen werden über 2.500 Spendetermine pro Jahr initiiert. Als Dankeschön an die Blutspender wurden im letzten Jahr Musikkarten für „König der Löwen“ in Hamburg, Warnwesten, Badetücher, Ballonfahrten und Sammeltassen verlost.

Als weltweit ersten Online-Treffpunkt für Blutspender bietet sich seit Sommer 2009 die Plattform bei www.blutspender.net an. Interessierte tauschen Erfahrungen aus, legen ihr eigenes Profil an oder verabreden sich gemeinsam zu Blutspendeterminen.

Die Community hatte von Anfang an Erfolg: Bis Oktober 2009 registrierten sich bereits über 5.000 Spender. Die Gemeinschaft ist so stark geworden, dass sie jetzt ebenfalls auf Studi-VZ und Mein-VZ vertreten ist und dadurch noch mehr Zuwachs und Aufmerksamkeit bekommen wird. Die DRK-Blutspendedienste hoffen so, gerade auch jüngere Menschen zu motivieren.

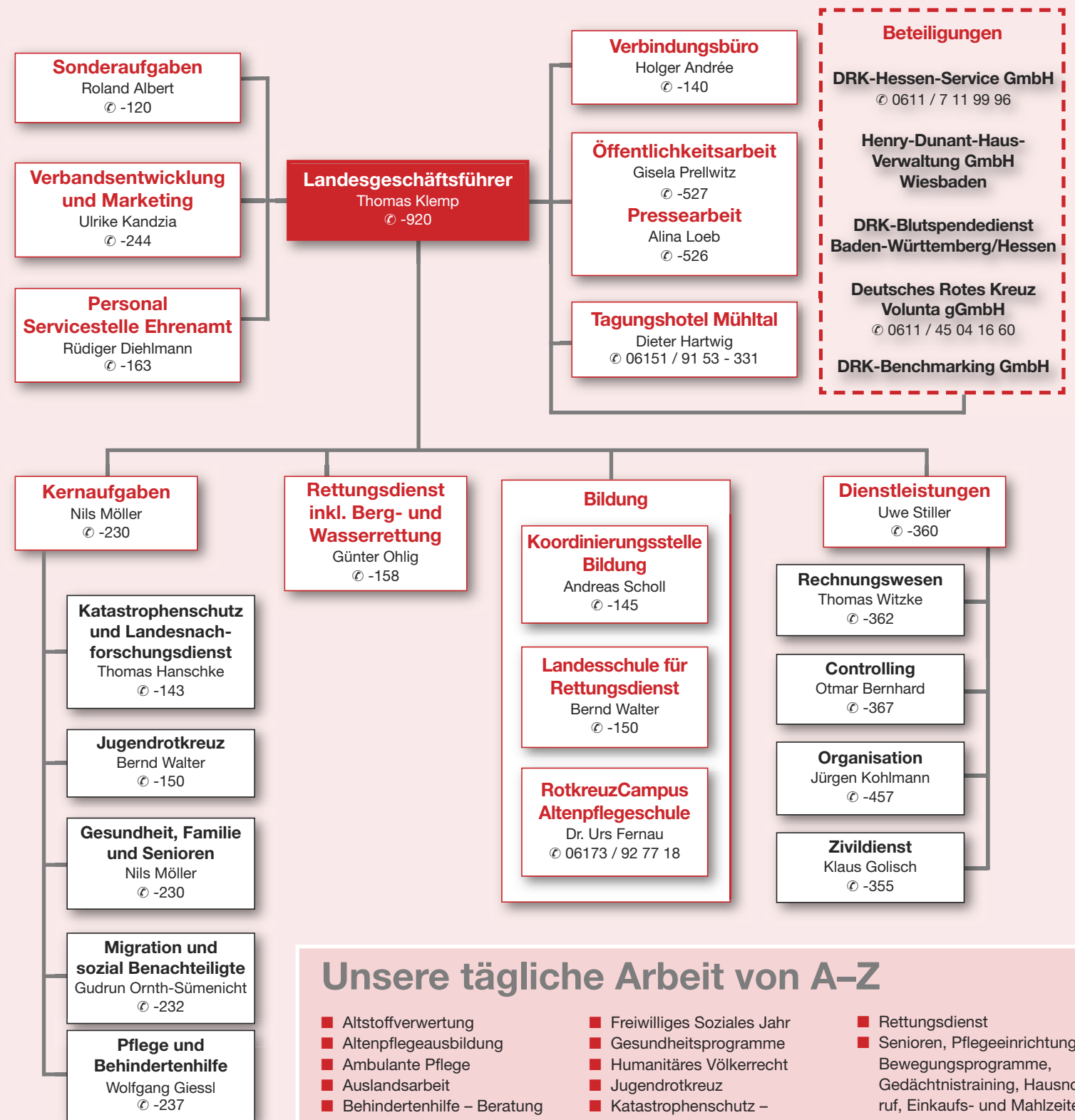
Hessentag 2009

Die Rotkreuz-Eimer sind beim Hessentag hoch begehrt. Im Jahr 2009 war das Verbandkastenmobil an vielen Tagen in ganz Hessen unterwegs. Es kann kostenlos im Verbindungsbüro angefordert werden.



UNSER ORGANIGRAMM

DRK-Landesverband Hessen



Unsere tägliche Arbeit von A-Z

- Altstoffverwertung
- Altenpflegeausbildung
- Ambulante Pflege
- Auslandsarbeit
- Behindertenhilfe – Beratung von Betroffenen und Angehörigen, Fahrdienst, Freizeitangebote
- Bergwacht
- Bildung
- Blutspendedienst
- Ehrenamt
- Erste Hilfe – Kurse und Trainings
- Familienbildung
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Gesundheitsprogramme
- Humanitäres Völkerrecht
- Jugendrotkreuz
- Katastrophenschutz – DRK-Landesverstärkung und Fachdienste
- Kinder-, Jugendhilfe – Kindertagesstätten
- Landesnachforschungsdienst
- Migration, Migrationserstberatungsstellen und interkulturelle Öffnung
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Rettungsdienst
- Senioren, Pflegeeinrichtungen, Bewegungsprogramme, Gedächtnistraining, Hausnotruf, Einkaufs- und Mahlzeiter-service
- Soziale Unterstützung – Kleider- und Tafelläden
- Stationäre Pflege
- Suchtdienst – Nachforschung und Familienzusammenführung
- Tagungshotel Mühlthal
- Wasserwacht
- Zivildienst

DRK-Landesverband Hessen
Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden

Telefon: 0611/79 09-0
www.drk-hessen.de

■ UNSERE RECHNUNGSLEGUNG

Prüfung und Testat

Gemäß Beschluss der DRK-Landesversammlung vom 01.11.2008 wurde die Rechnungslegung für das Jahr 2008 durch die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Nach Abschluss der Prüfung hat diese uneingeschränkt die Entlastung für die Jahresrechnung 2008 empfohlen. Es wurde folgendes Testat erteilt:

Die 7 Grundsätze des DRK
5. Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Deutschen Rotes Kreuz Landesverband Hessen e.V., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Präsidiums des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereines sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidiums sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereines. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereines und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Das oberste Beschlussorgan, die Landesversammlung des DRK-Landesverbandes Hessen, hat am 06.11.2009 in Idstein unter Berücksichtigung des Vorschlages des Wirtschaftsprüfers sowie der Empfehlung des Finanzausschusses, des Geschäftsführenden Präsidiums und des Präsidiums wie folgt beschlossen:

Die Rechnungslegung für das Jahr 2008 des DRK-Landesverbandes Hessen einschließlich der Teilabschlüsse wird in der Fassung genehmigt, wie sie der Landesversammlung 2009 vorgelegt wurde.

Nach Entgegennahme der Tätigkeitsberichte und Genehmigung der Rechnungslegung für das Jahr 2008 erteilt die Landesversammlung dem Geschäftsführenden Präsidium und dem Präsidium Entlastung für das Geschäftsjahr 2008.

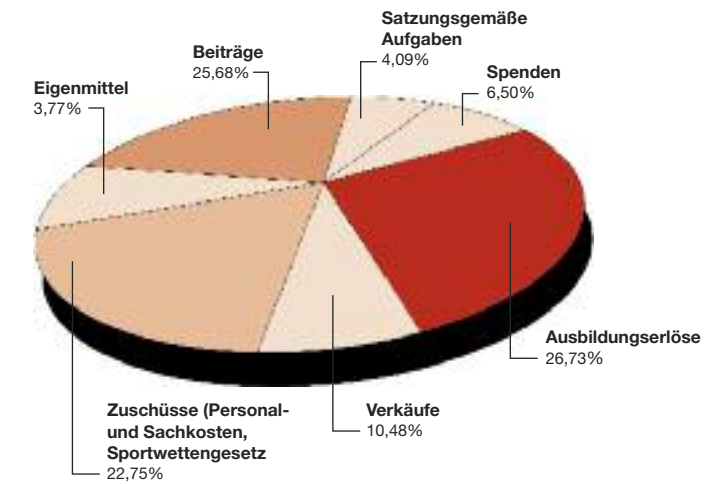
■ UNSERE STATISTIK

Finanzkennzahlen

| Betriebsergebnis | | |
|-------------------------|-----------------------|-----------------------|
| | Ist 2009 Mio. Euro | Ist 2008 Mio. Euro |
| Erlöse | 9,54 | 9,62 |
| Kosten | 9,77 | 10,07 |
| Betriebsergebnis | -0,23 | -0,45 |

| Bilanz | | |
|---------------------------|---------------|---------------|
| AKTIVA | TEuro 2009 | TEuro 2008 |
| Anlagevermögen | 12.107 | 12.116 |
| Umlaufvermögen | 2.860 | 2.999 |
| Abgrenzungen | 26 | 36 |
| Bilanzsumme Aktiva | 14.993 | 15.151 |

Herkunft der Erlöse



| PASSIVA | TEuro 2009 | TEuro 2008 |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen | 9.038 | 9.274 |
| Umlaufvermögen | 927 | 918 |
| Verbindlichkeiten | 5.023 | 4.959 |
| Abgrenzungen | 5 | 0,3 |
| Bilanzsumme Passiva | 14.993 | 15.151 |

Stand: 30.04.2010



JRK Kreisleiter-Treffen

Die 2009 neu eingeführten Kreisleitertreffen ermöglichen eine wirksame Basis der Zusammenarbeit für die hessischen Jugendrotkreuzler.



Vielfalt der Menschen

Im März 2009 beschloss das Präsidium des DRK die interkulturelle Öffnung auf allen Ebenen. In Hessen wird auf das Thema Integration schon lange viel Wert gelegt: Neben Beratungstätigkeit in den Kreisverbänden gibt es Schulungen in interkultureller Kompetenz. Zusätzlich spiegelt neues Fotomaterial in Lernunterlagen die Internationalität wider.

Die 7 Grundsätze des DRK
6. Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Präsidiums- und Ehrenmitglieder

Mitglieder des Geschäftsführenden Präsidiums

Präsidentin

Hannelore Rönsch, Wiesbaden

Vizepräsidentin

Dr. Angelika Schade, Göttingen

Vizepräsident

Norbert Södler, Gemünden-Felda

Landesschatzmeister

Gerald Böcher, Gotha
Stellvertreter
 Hubert Müller, Gelnhausen

Landesjustitiar

Holger Adolph, Kassel
Stellvertreter
 Dieter Löber, Wiesbaden

Landesgeschäftsführer

(beratend)
 Thomas Klemp, Wiesbaden

Mitglieder des Präsidiums

Landesarzt

Dr. med. Matthias Bollinger,
 Frankfurt/M
Stellvertreter
 Prof. Dr. med. Volker Lischke,
 Frankfurt/M

Landesärztin

Hülya Çakmak-Dietrich,
 Frankfurt/M
Stellvertreterin
 nicht besetzt

Landesbereitschaftsleiter

Jürgen Kraft, Trebur
1. Stellvertreter
 Theodor Brand, Frankfurt
2. Stellvertreter
 Hans-Jochen Kirsch, Wolfhagen

Landesbereitschaftsleiterin

Madeleine Vogt, Fulda
Stellvertreterin
 Christiane Hemgesberg,
 Witzhausen

Landesleiter des JRK

Riccardo Marziano, Darmstadt
Stellvertreterin
 Anke Muszynski, Rotenburg

Landeskatastrophenschutzbeauftragter

Hans-Herbert Knittel, Hünfeld
Stellvertreter
 Georg Berg, Groß-Bieberau

Landeskonzventionsbeauftragter

Karl Walter Lotz, Langen

Landesleiterin der Sozialarbeit

Adelheid Schultheiß, Heppenheim
Stellvertreterin
 Cornelia Harbich, Raunheim

Landesleiter der Bergwacht

Bernhard Schwarz, Eichenzell
1. Stellvertreter
 Hartmut Lischke, Kronberg/Ts.

Landesleiter der Wasserwacht

Bernhard Michael Engel,
 Stromberg
Stellvertreter
 Steffen Lensing, Wetzlar

Landesleiter stationäre Einrichtungen

Norbert Schwarzer, Kassel
Stellvertreter
 Stephan Kratzenberg, Lohfelden

Landesleiter Rettungsdienst

Manfred Stein, Wiesbaden
Stellvertreter
 Erich Reiser, Witzhausen

Vertreter der Kreisverbände Nordhessen

- Hans-Herwig Peter,
 Frankenua
Stellvertreter
 Manfred Lau, Bad Zwesten

Vertreter der Kreisverbände Mittelhessen

- Michael Kronberg,
 Gelnhausen
Stellvertreter
 Bruno Lehberger, Selters

Vertreter der Kreisverbände Südhessen

- Manuel Gonzalez,
 Bad Homburg
Stellvertreter
 Rudolf Kittel, Marburg

Vertreter der Kreisverbände

- Oliver Backhaus, Frankfurt
Stellvertreter
 Stephan Racky, Hofheim

- Dr. Roland Reiner, Darmstadt
Stellvertreter
 Hans Reinheimer, Groß-Gerau

Vertreterin Schwesternschaften

Oberin Angelika Beltz
 Schwesternschaft Oranien,
 Wiesbaden

Stellvertreterin

Oberin Elisabeth Deterding
 Schwesternschaft Kassel, Kassel

Landesschiedsgericht

Vorsitzende
 Dr. jur. Anna-Elisabeth Strack,
 Bad Vilbel

Stv. Vorsitzender

Dr. Peter Müller-Froelich, Korbach

Als Gast gehört dem Präsidium ferner der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Eckhard Momberger, Niedernhausen, an. Sein Stellvertreter ist Günther Soedel, Dietzenbach

Ehrenmitglieder

- Ingrid Bernhammer, Dillenburg
- Martin Debus, Dietzhöhlztal
- Gertraud Erbslöh, Geisenheim
- Annemarie Franz, Otzberg
- Rudolf Kian, Bad Hersfeld
- Ernst Klingelhöfer, Pohlheim
- Wilhelm Lange, Frankenberg
- Margarete Lückhoff,
 Bad Wildungen
- Rudi Schmitt, Wiesbaden
- Heidrun Soukup-Strunz,
 Bad Schwalbach
- Dr. Anna-Elisabeth Strack,
 Bad Vilbel
- Günther Wackermann,
 Bad Nauheim
- Erwin Weber, Biedenkopf

■ UNSERE EINRICHTUNGEN

Einrichtungen im DRK-Landesverband Hessen

Tagungshotel Mühlthal

Am Klingenteich 14
 64367 Mühlthal-Trautheim
 Telefon: 06151 / 91 53 - 400
 Telefax: 06151 / 9153-598
 info@tagungshotel-muehlthal.de
 www.tagungshotel-muehlthal.de

RotkreuzCampus Altenpflegeschule

Geschwister-Scholl-Straße 28
 61476 Kronberg
 Telefon: 0 61 73 / 92 77 00
 Telefax: 0 61 73 / 92 77 99
 altenpflegeschule@drk-hessen.de
 www.rotkreuzcampus.de

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH

Sandhofstraße 1
 60528 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 / 67 82 0
 Telefax: 069 / 67 82 160
 info@blutspende.de
 www.blutspende.de

Volunta gGmbH Geschäftsführung in Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 7
 65189 Wiesbaden
 Telefon: 0611 / 4 50 41 66 - 10
 Telefax: 0611 / 4 50 41 66 - 99
 battenberg@volunta.de
 www.volunta.de

(Stand: Mai 2010)

DRK Hessen-Service-GmbH

Abraham-Lincoln-Straße 7
 65189 Wiesbaden
 Telefon: 0611 / 71 19 99 6
 info@drk-hsg.de
 www.rotkreuzversand.org

DRK-Landesverstärkung Hessen

Gewerbering 4
 34560 Fritzlar
 Telefon: 0 56 22 / 22 22
 Telefax: 0 56 22 / 45 50

DRK Landesschule für Rettungsdienst

c/o Abraham-Lincoln-Str. 7
 65189 Wiesbaden
 Telefon: 0611 / 79 09 157
 Telefax: 0611 / 79 09 97 157
 ls.rd@drk-hessen.de

■ UNSERE LEISTUNGSDATEN

Zahlen & Fakten 2009

Präsidentin:

Hannelore Rönsch, Bundesministerin a.D.

Landesgeschäftsführer:

Thomas Klemp

Der Landesverband:

| | |
|--|---------|
| Kreisverbände | 39 |
| Ortsvereinigungen | 461 |
| Bereitschaften | 393 |
| Fördermitglieder | 266.902 |
| Aktive Helferinnen und Helfer (ohne JRK) | 13.947 |
| Jugendrotkreuzmitglieder | 4.518 |
| JRK-Gruppen | 344 |
| Zivildienstleistende | 650 |

Leistungszahlen Rettungsdienst in Hessen:

| | |
|--|------------|
| Rettungswachen | 196 |
| Einsatzfahrzeuge | 440 |
| Mitarbeiter Gesamt | 2.346 |
| Einsatzpersonal (in Vollkräften) | 2.101 |
| Ehrenamtsquote | 1,28% |
| Rettungseinsätze und Krankentransporte | 498.966 |
| Fahrzeug-Vorhaltestunden | 2.117.233 |
| Gefahrenre Kilometer | 14.173.335 |

Weitere Arbeitsschwerpunkte:

Altenclubs, Ausbildung von Zivildienstleistenden, Auslandshilfe, Behindertenhilfe, Bereitschaften, Bergwacht, Betreuungsdienst, Betreuungsvereine, Blutspendedienst, Breitenausbildung, Eltern-Kind-Gruppen, Familienentlastende Dienste, Freiwilliges Soziales Jahr, Gesundheitsdienste, Humanitäre Hilfen, Information und Kommunikation, Jugendrotkreuz, Katastrophenschutz, Kleiderkammern, Kliniken, Kurse für pflegende Angehörige, Kurse zur Gesundheitsförderung, Mütter-Kuren, Mutter-Kind-Kuren, Pflegehilfsdienst, Psychosoziale Krebsnachsorge, Sanitätsdienst, Selbsthilfegruppen, Seniorenbetreuung, Suchdienst, Technik und Sicherheit, Verbreitung der Genfer Rotkreuzkonventionen, Wasserwacht

Leistungszahlen Sozialarbeit:

| | |
|---|----|
| Vollstationäre Altenpflegeheime | 26 |
| Kurzzeitpflege- bzw. Tagespflegeeinrichtungen | 6 |
| Ambulante sozialpflegerische Dienste | 21 |
| Hausnotrufdienste | 34 |
| „Essen auf Rädern“-Dienste | 26 |
| Migrationsberatungsstellen | 9 |
| Kleiderläden | 17 |
| Tafeln | 2 |
| Kindertagesstätten | 17 |
| MGW-Kurberatungs- und Kurvermittlungsstellen | 16 |

Die 7 Grundsätze des DRK 7. Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und Pflichten, einander zu helfen.

Impressum:

Herausgeber:
 Deutsches Rotes Kreuz
 Landesverband Hessen e.V.,
 Abraham-Lincoln-Straße 7
 65189 Wiesbaden
 Telefon: 0611/7909-0
 Telefax: 0611/70 10 99
 www.drk-hessen.de

Text- und Bildredaktion/Gestaltung:

Gisela Prellwitz
 Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

DRK-Landesverband Hessen,
 Tagungshotel Mühlthal, Volunta,
 KV Kassel-Wolfhagen/Aumeyer,
 DRK-Bergwacht Hessen

Layout und Druck:

TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden

Hinweis:

Nachdruck – auch auszugsweise –
 nur mit Genehmigung der Redaktion
 gestattet.



Neuer Internetauftritt

Seit 2009 informiert die überarbeitete Homepage des Landesverbandes im modernen Stil und mit neuen Elementen über unsere Rotkreuz-Leistungen: www.drk-hessen.de



DRK-Landesverband Hessen e.V.